

Kindische anschlege/ Wie man das teglich  
allerseids in warheit wol spüret/vnd be-  
findet/ Denn da ist weder Ehr noch red-  
ligkeit/sondern vielmehr/ laster vnd schan-  
de / Ja auch also sehr / Das er sein eigen  
scham vnd schande nicht mag noch kan ver-  
helen/ muß dieselbe öffentlich weisen/zei-  
gen/vñ sehen lassen/ Ja auch was er schan-  
de vnd laster/ im Herzen verborgen hat/  
für jederman ausreden / vnd kan damit  
nicht ein vnd an sich halten / andere müs-  
sens auch wissen/sehen vnd hören.

6.

Zum Sechsten/ So stehet vber diß  
alles/vielgemelts nackende / ungestalte/  
versoffene Kind / auff einer Todtenbare/  
Darumb/ das wir gedencen sollen / aus  
stetter Trunckenheit köme anders nichts/  
Dann verkürzung des lebens/ vielfeltige  
Kranckheiten / vnd letztlich der gewisse  
Todt / wie es dann die erfahrung an ihm  
selbst gibt/ Das vnser lieber Herr Gott/  
diesem schendlichen laster der Truncken-  
heit/ sonderlich feind ist/ vñ dasselbige mit  
mercklicher verkürzung des Menschli-  
chen lebens/mancherhande Kranckheiten/  
vnd mit vnzeitigem abgehen vnd Todt/  
straffer / Denn erstlich/ist Trunckenheit  
wider die Natur/ denn alles / was vnmes-  
sig/ist der Natur zu widern / Zu dem/ das  
gemelte Trunckenheit/ beide den Leib / vñ  
das gemüte beschwert/vñ molestirt / auch  
allerley